



EIN NEUER LIFESTYLE

DER TOURISMUS IST IN ÖSTERREICH EIN WICHTIGER FAKTOR FÜR DAS ERREICHEN DER KLIMAZIELE. WENN NACH DER CORONA-KRISE DIE NÄCHTIGUNGSZAHLEN WIEDER STEIGEN, KANN DIE BRANCHE EINE RIESENCHANCE NUTZEN: DAS HOCHFAHREN DES BETRIEBS MIT EINEM ÖKOLOGISCHEN WANDEL ZU VERBINDEN UND DEN TOURISMUS AUCH WIRTSCHAFTLICH NACHHALTIGER ZU GESTALTEN.

ntakte Natur ist für viele Menschen einer der Hauptgründe, um ihren Urlaub in Österreich zu verbringen. Das zeigen unter anderem Daten der Österreich-Werbung. Schneebedeckte Berggipfel, rauschende Wildbäche, saubere Seen, grüne Wälder sind ein Verkaufsargument, um das TouristikerInnen anderer Länder Österreich zu Recht beneiden.

DIE IDYLLE IST ALLERDINGS BEDROHT

Bezüglich des Wintertourismus sind die Folgen der Erderwärmung bereits sichtbar: Kürzere Saisons und weniger Schnee setzen vor allem tiefer gelegene Wintersportgebiete massiv unter Druck, das Ende des Skisports ist in manchen Regionen bereits Realität, in anderen zumindest mittelfristig absehbar. Im Bereich des Sommertourismus birgt vor allem die Zunahme von Extremwetterlagen wie Hitzewellen oder Überschwemmungen ein beträchtliches, auch wirtschaftliches Gefahrenpotenzial. Denn niemand würde wohl nach Österreich fahren wollen, um sich dann in klimatisierten Hotelräumen vor der Natur verstecken zu müssen. Und Städtetourismus macht bei plus vierzig Grad auch wenig Freude.

VORREITER DER WENDE

Allerdings hat gerade die Tourismusbranche eine ganze Reihe an Möglichkeiten, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Eines der Kern-Konzepte dabei muss Mobilität sein. Denn das beste regionale Bio-Frühstücksbuffet hilft dem Klima wenig, wenn der Gast an seinem Urlaubsort gezwungen ist, ständig mit dem PKW unterwegs zu sein

und nicht öffentlich anreisen kann. Kleinere Verbesserungen wie zum Beispiel Energieeinsparungen in den Hotels entlasten das Klima zwar auch, wirklich wirksam sind sie aber nur, wenn sie in den Kontext eines kohlenstoffneutralen Tourismus und einer kohlenstoffneutralen Wirtschaft gestellt werden.

In den inzwischen 96 österreichischen Klima- und Energie-Modellregionen, zu denen 841 Gemeinden zählen, gilt der Entwicklung eines ganzheitlich umwelt- und sozialverträglichen Tourismus daher ein besonderes Augenmerk. Das wird unter anderem im Rahmen der Ausschreibung des Schwerpunktes „KEM Tourismus“ des Klima- und Energiefonds zum Ausdruck gebracht. Dabei werden Regionen gesucht, die mit ihren Maßnahmen eine internationale Vorbildwirkung im Bereich Klimaschutz im Tourismus einnehmen wollen.

NATUR ERLEBEN, OHNE SIE ZU ZERSTÖREN

Als besonders große Treibhausgasemittenten gelten im Tourismus – neben der Anreise – selbst die Gebäude. Wenn Sanierungen in diesem Bereich durchgeführt werden, sollten Betriebe daher darauf achten, nach hohem Gebäudestandard zu sanieren und auf erneuerba-

re Energieträger umzusteigen. Auch deshalb, weil damit – wie mit anderen Maßnahmen auch – für den Gast ein wirklich verlockendes Urlaubserlebnis geschaffen wird: Natur erleben, ohne sie zu zerstören.

Besonders gut kann eine Minimierung des Verbrauchs von fossiler Energie im Tourismus auch durch veränderte Verkehrsangebote erreicht werden. Vor dem Corona-Lockdown reiste die Mehrzahl der Personen, die in Österreich Urlaub machten, mit den zwei umweltschädlichsten Verkehrsmitteln an: Flugzeug und PKW. Global betrachtet stammt rund die Hälfte der vom Tourismus verursachten Treibhausgasemissionen aus dem Verkehr.

Jetzt wäre ein guter Moment, um das zu ändern. Tourismusregionen sollten die Anreise mit klimaverträglichen Transportmitteln wie Bahn oder Bus daher noch stärker als bisher forcieren und bewerben. Und sie sollten auch für ein entsprechendes Mobilitätsangebot für die Gäste vor Ort sorgen. Gelingt das, kann ein zentrales Ziel erreicht werden: ein Urlaub, der dem „Paris-Lifestyle“ entspricht – ein Urlaub also, auf den man zu Recht aufgrund seiner Klimaverträglichkeit stolz ist und von dem man auch dementsprechend gern erzählt.

